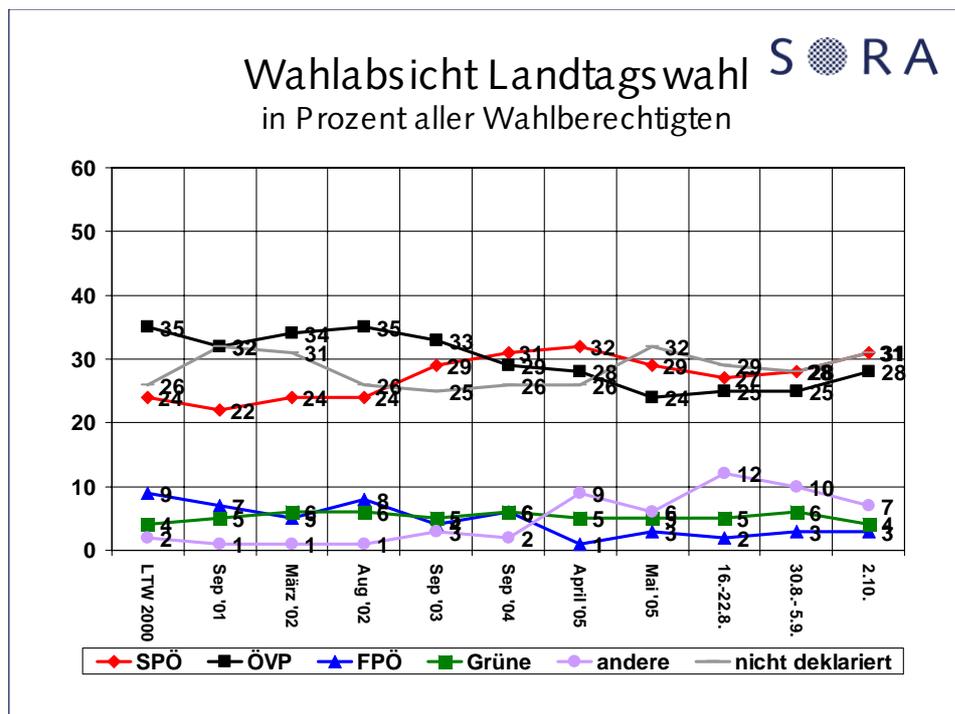


SORA Wahlanalyse der Landtagswahl Steiermark 2005

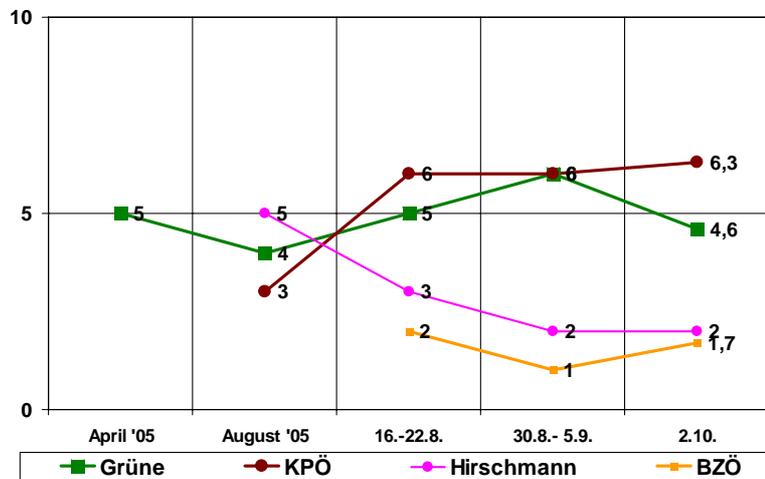


Der Vorsprung der SPÖ unter den Deklarierten bestand in Umfragen schon seit September 2004. Im selben Zeitraum verlor die ÖVP fast kontinuierlich an Stimmen, ebenso die FPÖ. Die Grünen lagen seit März 2002 stabil bei ca. 5%. Während der steirischen Skandale veränderte sich die Stimmung negativ für die beiden großen Parteien. Von April bis August verloren sie an Stimmen, die sie erst im Endspurt wieder gewinnen konnten.

In der letzten Etappe vor dem Wahltag zeigt sich die Zuspitzung auf das Duell Voves – Klasnic. Beide Parteien konnten im kurz vor der Wahl noch WählerInnen mobilisieren, gleichzeitig verloren die kleineren Parteien.

Anm: Der Anteil der Unentschlossenen deckte sich mit jenem der SPÖ-WählerInnen in den beiden letzten Umfragen (28% bzw. 31%).

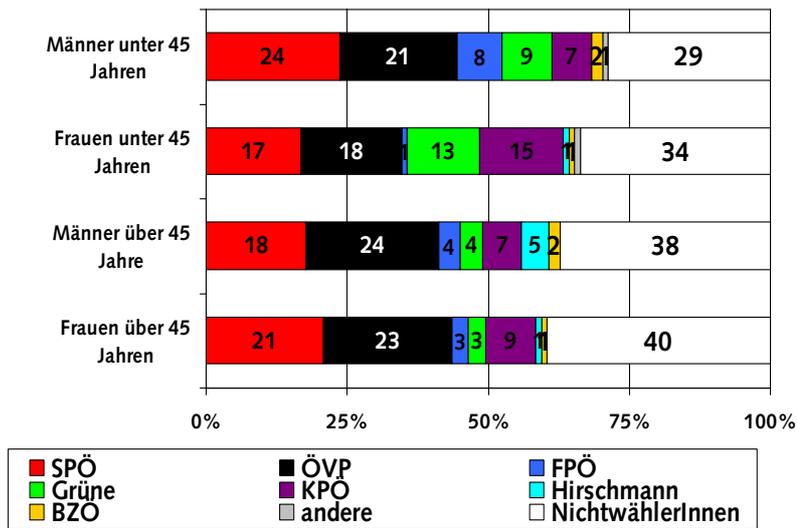
Wahlabsicht Landtagswahl in Prozent aller Wahlberechtigten



Die KPÖ machte bereits beim Wahlkampfauftakt einen Sprung nach oben. Die Liste Hirschmann begann relativ stark und erreicht noch vor Beginn des Wahlkampfes den dritten Platz. Danach verlor Hirschmann durch die Auseinandersetzung mit der ÖVP. Die Grünen legten im Wahlkampf deutlich zu, büßten aber in der Schlussphase wegen des Duells an der Spitze Stimmen ein. Das BZÖ hat zu keinem Zeitpunkt mehr als 2% der Wahlberechtigten erreicht.

Wahlverhalten LTW 2005 in Graz

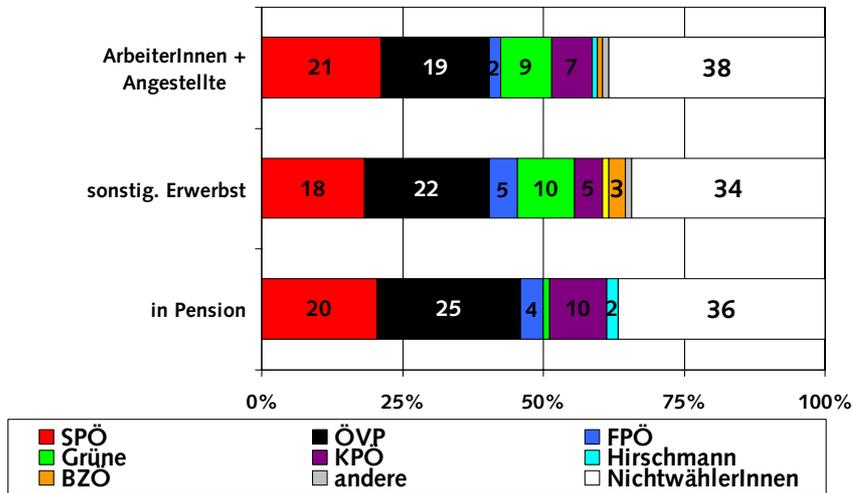
nach Alter und Geschlecht, in Prozent der Wahlberechtigten



Die SPÖ gewann in Graz bei Männern unter 45 Jahren, die ÖVP punktete bei älteren Männern. Bei den Frauen liegen die beiden Parteien in etwa gleichauf. Auffällig ist der Erfolg der Grünen und der KPÖ bei den Frauen unter 45 Jahren, insgesamt mehr als ein Viertel hat sich für eine der beiden Kleinparteien entschieden. In dieser Gruppe sind vier Parteien ungefähr gleich stark. Die KPÖ hat ihre Stammwählerschaft zu einem großen Teil in Graz, sie konnte auch bei den anderen Altersgruppen reüssieren. Der Anteil der NichtwählerInnen lag bei den Älteren bei knapp 40%, jüngere WählerInnen – und hier vor allem die Männer – gingen entgegen den sonst üblichen Trends häufiger zur Wahl.

Wahlverhalten LTW 2005 in Graz

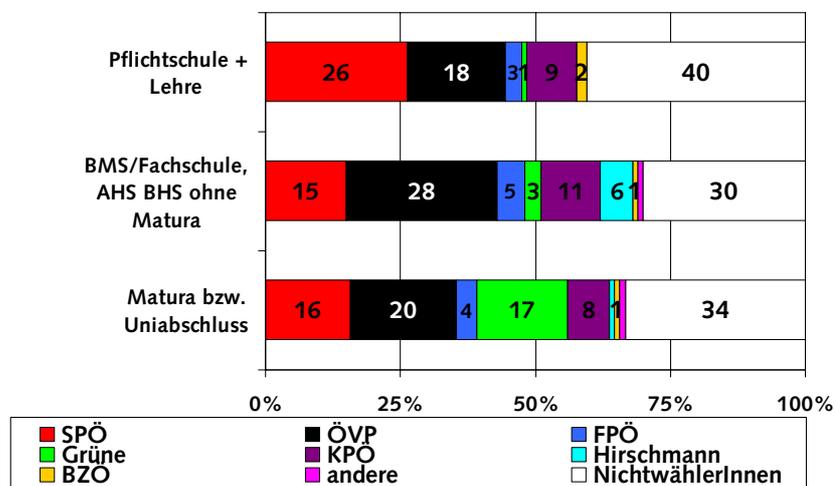
nach Erwerbsstatus, in Prozent der gültigen Stimmen



Die SPÖ liegt in Graz bei den ArbeiterInnen und Angestellten knapp vorne, bei den Selbstständigen (sonstige Erwerbstätige) und den PensionistInnen führt die ÖVP. Die Grünen haben ihre Stimmen von den Erwerbstätigen bekommen, die KPO auch von den PensionistInnen.

Wahlverhalten LTW 2005 in Graz

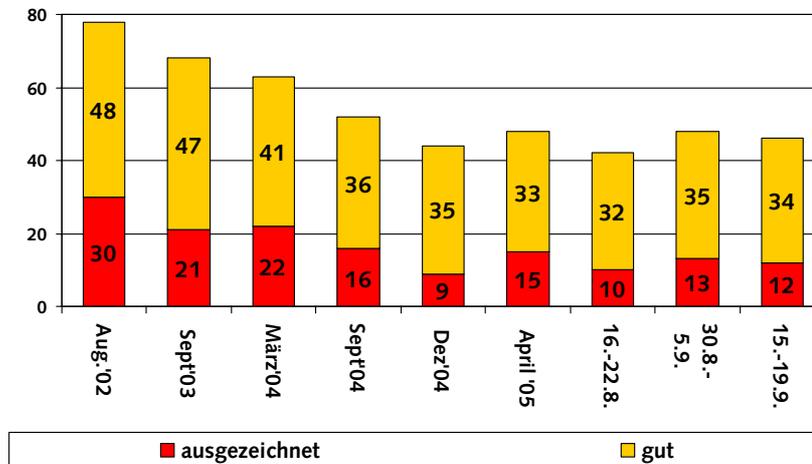
nach Bildung, in Prozent der gültigen Stimmen



n=500

Für die SPÖ entschieden sich in Graz verstärkt Personen mit Pflichtschule und Lehrabschluss, die ÖVP konnte AbsolventInnen von Fachschulen ohne Matura für sich gewinnen. Die GrazerInnen mit Universitätsabschluss oder Matura votierten eher für die ÖVP, gefolgt von den Grünen. Die KPÖ gewann in allen Bildungsschichten.

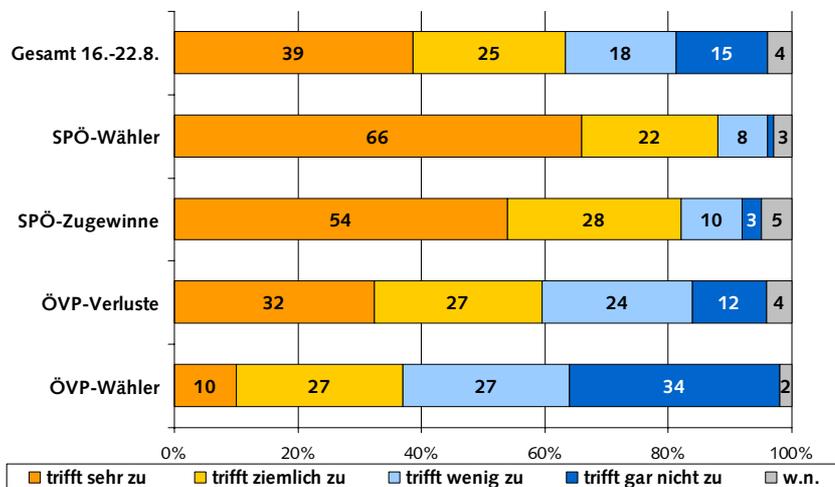
Image Waltraud Klasnic



Frage: „Macht Waltraud Klasnic ihre Arbeit ausgezeichnet, gut, mittelmäßig oder schlecht?
Basis: Befragte, denen die Person namentlich bekannt ist

Diese Zeitreihe zeigt den Imageverlust der früheren Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic. Das Hoch im August 2002 ist auf die positive Resonanz nach dem Hochwasser zurückzuführen. Damals fanden 30% aller Wahlberechtigten, dass Waltraud Klasnic „ausgezeichnete“ und 48% dass sie „gute“ Arbeit macht. Vom August 2002 bis Dezember 2004 verlor Klasnic von 78% auf 44%. Der Imageschaden ist bereits durch die ESTAG-Affäre eingetreten und konnte durch den Wahlkampf nicht mehr korrigiert werden.

„Nach der ESTAG-Affäre und Spielberg **SORA**
 ist Herberstein ein weiteres Beispiel für das Scheitern
 der Frau Landeshauptmann in der Wirtschaftspolitik“

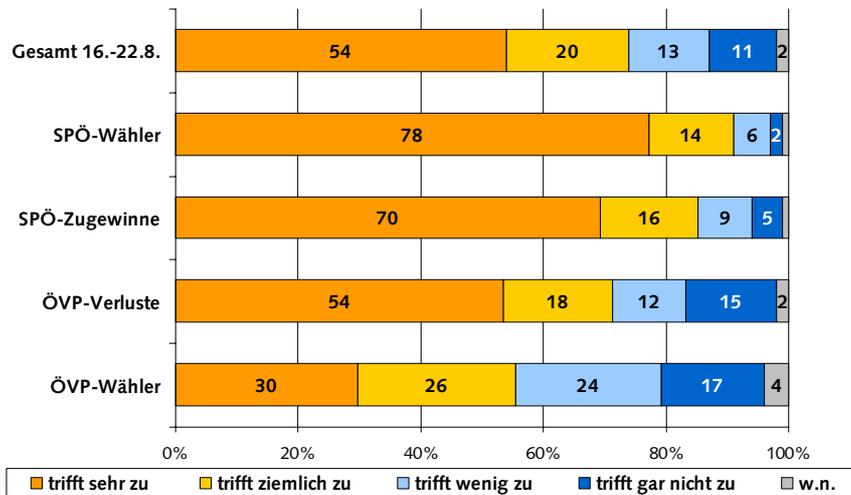


Frage: „Trifft Ihrer Ansicht nach die folgende Aussage zur Steiermark sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zu?“

In dieser Frage sind die ÖVP- und SPÖ-WählerInnen gespalten. 88% der SPÖ-WählerInnen waren durch die Probleme bei wirtschaftspolitischen Großprojekten Klasnics enttäuscht.

Auch für die Mehrheit (59%) der WählerInnen, die die ÖVP bei dieser Wahl verloren hat, zeigte sich in den vergangenen Krisen ein Scheitern der Wirtschaftspolitik in der Steiermark.

„Durch die Schließung von Postämtern, Gendarmerieposten, Kasernen und Bezirksgerichten schadet die ÖVP dem ländlichen Raum“



Frage: „Trifft Ihrer Ansicht nach die folgende Aussage zur Steiermark sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zu?“

Einen noch größeren Effekt als die Affären der steirischen Landespolitik dürfte die Ausdünnung der Infrastruktur im ländlichen Raum gehabt haben: 72% jener WählerInnen, die dieses Mal nicht mehr ÖVP gewählt haben, machten vor der Wahl die ÖVP für eine Schwächung des ländlichen Raums durch die Schließung von Postämtern, Gendarmerieposten, Kasernen und Bezirksgerichten verantwortlich.

Auch mehr als die Hälfte der ÖVP-WählerInnen in der Steiermark hielt der ÖVP Schaden für den ländlichen Raum durch Schließungen vor. Die SPÖ-Zugewinne sahen das zu 85% so, SPÖ-WählerInnen hielten zu 92% die Infrastrukturpolitik der Bundesregierung für schädlich.

Auch wenn bei dieser Wahl zahlreiche Probleme der Landes-ÖVP ausschlaggebend waren, darf nicht übersehen werden, dass die Infrastrukturpolitik der Bundesregierung (wie schon bei den Gemeinderatswahlen) der steirischen Landespartei vermutlich erheblich geschadet hat.